

Namibia 2006

Nachdem uns die Gobiwüste in der Mongolei so gut gefallen hat, wollten Elke und ich unbedingt nochmals in eine Wüste. Die Namib-Wüste in Namibia gilt als besonders schön. Eigentlich hätte uns das schon gereicht; was wir dann aber bewundern konnten war noch viel schöner. Da wir gute Erfahrung mit Gruppenreisen gemacht hatten, haben wir uns wieder für eine entschieden. Die Alternative "Selbstfahrer Reise" gab es am Anfang unserer Vorbereitungen sehr wohl. Es spricht auch viel dafür, aber halt auch einiges dagegen. Im Nachhinein war das nicht dumm, denn alleine 5000 km waren zu fahren. Ausserdem hat uns unser Guide Carsten viel Wissenswertes erzählen und erklären können.



In Frankfurt am Flughafen war es einer der ersten schönen Tage - T-Shirtwetter. Als wir nach 9 Stunden Flug in Windhoek am Morgen ankamen war es dort etwa 3 Grad. Aber wenigstens PLUS. Auf der südlichen Halbkugel wird es gerade Winter. Unsere Gruppe ist erfreulich klein - nur zu acht. Carsten unser Guide holt uns am Flughafen ab und schon geht es los auf Stadtrundfahrt. Windhoek ist die Hauptstadt von Namibia mit etwa 350000 Einwohner. übrigens: Namibia ist etwa 2,3 mal so gross wie Deutschland und hat etwa 2 Mio. Einwohner. Also etwa die Einwohnerzahl von Berlin!!! Am nächsten Tag geht es richtig los. Wir fahren Richtung Norden. Zuerst werden wir den Etosha Nationalpark mit seinen Tieren besuchen. Auf der Nordostseite verlassen wir den Park um uns im Norden die Ruacana-Wasserfälle anzusehen. Weiter geht es dann Richtung Süden, über Swakopmund in den Namib-Naukluft-Nationalpark. Hier gibt es endlich Sandwüste. Ganz im Süden erreichen wir den Fish-River-Canon um dann in der Landesmitte wieder nach Windhoek zu fahren.



Viel passiert am ersten Tag nicht. Wir müssen uns erst kennenlernen und die Fahrt ist auch noch sehr kurz. Später werden die Etappen wesentlich länger! Auf unserer ersten Lodge werden wir wahrlich überrascht. Eine Lodge wie aus dem Bilderbuch oder Kino. Abends wunderbares Essen und bei Nacht noch ein Glas Rotwein und das mitgeschleppte Stativ am Abendhimmel ausprobieren.



Der Etosha Nationalpark ist 22270 qkm gross und liegt etwa auf 1080m üNN. In der Mitte des Parks liegt eine Salzpflanze die 129 km lang und 72 km breit ist. Normalerweise ist sie trocken, aber dieses Jahr hat es geregnet wie Jahrzehnte nicht mehr. Schon vom Flieger hat man das Wasser darin gesehen. Leider brauchen die Tiere jetzt die künstlich angelegten Wasserstellen nicht mehr, und so suchen wir sie oft verzweifelt. Freuen uns aber um so mehr auf alles was sich bewegt. Ausserdem ist Carsten in der Disziplin "wo sind die Tiere" echt gut.



So und jetzt einfach mal ein paar Bilder ohne Text.







Weiter geht es Richtung Nordwest zu den Ruacana-Wasserfällen an der Grenze zu Angola und dann Richtung Süden durch das Kaokoveld und Damaraland bis nach Swakopmund. Natürlich darf ein Besuch der Himba nicht fehlen. Mit einem Himba-Guide kaufen wir ein paar Gastgeschenke, die wir dem Dorfältesten mitbringen und den wir um Erlaubnis bitten, fotografieren zu dürfen.





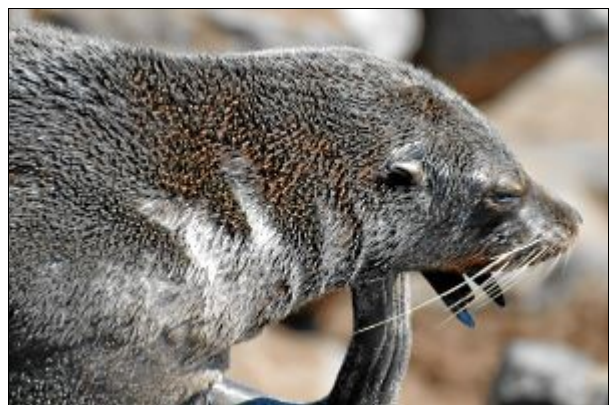
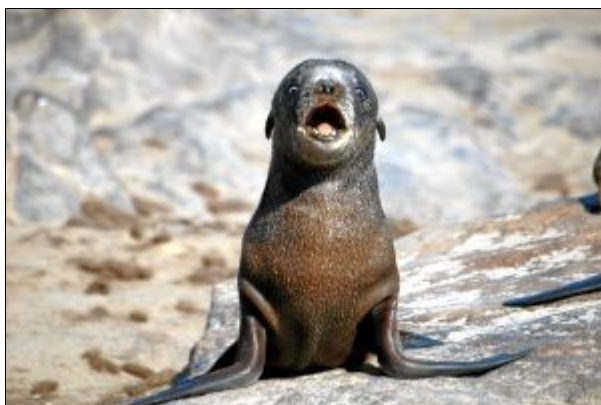
Bei Twyfelfontein gibt es mehr als 2500 Steingravuren zu sehen. Sie gehören zu den grössten Ansammlungen in Afrika. Bei Sonnenaufgang besichtigen wir sie mit einem eigenen Guide, der uns einige Gravuren erklärt.



Schier endlos geht die Fahrt weiter. Der Weg zur Küste ist geprägt durch seine öde Landschaft. Aber auch die kann man ohne weiteres interessant finden. Der Blick aus dem Auto vermittelt nur sehr wenig einen Eindruck dieser weiten Landschaft.



An der Küste angelangt fahren wir von Hentiesbaai nach Cape Cross zu den Robben. Hier stinkt es barbarisch, aber so nahe waren wir Robben noch nie. Einfach fantastisch. Dort treffen wir auch einen deutschen Zimmermann auf Wanderschaft den wir bis Swakopmund mitnehmen.





Von der Solitaire Country Lodge geht es morgens sehr früh weg. Das Bild unten entstand um 04:42!!!!!! Und das im Urlaub. Aber es wird sich lohnen, denn heute geht es in die Namib-Wüste. Endlich! Darauf haben wir lange gewartet. Obwohl uns bisher alles super gefallen hat, wird die Wüste bestimmt nochmals ein Highlight. Deswegen auf der nächsten Seite nur Sand.





Na zu viel versprochen? Und ich könnte ewig so weiter machen. Das sind nur ein paar wenige Bilder. Die Namib ist einfach traumhaft und besteht aus mehr als nur Düne 45, die scheinbar so bekannt ist, weil dort direkt ein Parkplatz ist und man nicht so weit laufen muss. (Mutmassung des Autors) Aber das sollte nicht das letzte Highlight sein. Der Fish-River-Canon steht noch aus. Er ist der zweitgrösste der Welt!



Die letzten 3 Tage verbringen wir in der Eningu-Lodge, nicht allzuweit vom Flughafen entfernt. Von den 1733 Bildern die ich gemacht habe; Elke hat nochmals etwa 400 Analoge; habe ich hier nur 2,5% = 44 gezeigt. Insgesamt sind wir etwa 5000 km gefahren, haben 2 mal Reifenwechseln müssen, haben diverse Tiere vor der Kamera und auf dem Teller gehabt, zig Flaschen Wein getrunken und 13 teils unfassbar schöne Lodges besucht. Namibia ist wirklich traumhaft und es hat viel Spass gemacht mit der Reisegruppe. Aber ohne unseren Guide Carsten wäre es nicht halb so lustig geworden und wir wüssten nicht, dass Süden über dem Termitenhügel ist! Vielen Dank auch an die charmante Reisebegleiterin Mikaela.